

Wolfgang Merz

Arbeitsbericht des Seniorenbeirats (SenB) 2009

zur Vorlage an die Seniorenvertreterversammlung (SenV) am 18.3.2010

0. Vorbemerkung

- 1. Zusammenfassung**
- 2. Ausführungen zu einzelnen besonderen Beratungsthemen**
- 3. Abschließende Wertung zur Arbeit**

Anlagen zur Einsicht während der Sitzung der SenV:

1. Sitzungsunterlagen, jeweils mit Einladung, Anwesenheitsliste und Protokoll
2. Presseberichte 2009 von Rüsselsheimer Echo und Mainspitze Rüsselsheim

0. Vorbemerkung

Mit der Aufnahme der Sitzungsunterlagen (Einladungen, Tagesordnungen, Protokolle) in das öffentlich zugängliche Internetportal www.senioren-ruesselsheim.de kann auf eine ausführliche Beschreibung der einzelnen Sitzungen des Seniorenbeirats verzichtet werden, bei Interesse können diese Unterlagen am heimischen Rechner wie im Internetraum des Hauses der Senioren nachgelesen werden.

Der Arbeitsbericht beschränkt sich daher auf eine grobe zusammenfassende Übersicht über die einzelnen Sitzungen, allerdings ergänzt um die Skizze derjenigen Beratungsthemen des SenB, die im Jahr 2009 von besonderer Relevanz waren.

1. Zusammenfassung

1. Der Seniorenbeirat (SenB) hat im Jahr 2009 insgesamt 10mal getagt, davon 1mal im Rahmen einer Klausurtagung.
2. Der SenB besuchte im Jahr 2009
 - die Seniorenwohnanlage Am Burggraben 4
 - das Bernhard-Adelung-Haus als neue Einrichtung des betreuten Wohnens der Rüsselsheimer Baugenossenschaft

3. Themenbezogen anwesend zu einzelnen Sitzungen des SenB waren
- Herr Brunner, Herr Saptel und Herr Schwehn der gewobau anlässlich der Vorstellung und Besichtigung der Seniorenanlage Am Burggraben
 - Herr Schink, neuer Fachbereichsleiter des Fachbereichs Jugend und Soziales
 - Frau Gaukler, Fachstelle Soziales, zum Thema Integration behinderter Menschen
 - Frau Lüke und Herr Lang stellen die Arbeit der Rüsselsheimer Hospizhilfe vor
 - Frau Waldmann, neue Behindertenbeauftragte der Stadt Rüsselsheim, beschreibt ihren Arbeitsauftrag
 - Frau Schmitz stellt die Arbeit der Alzheimer- und Demenzkrankengesellschaft vor
 - Herr Runhaar, Tiefbauamt, zum Thema Dauer der Ampelphasen für Fußgänger
 - Herr Käsbach, neuer Leiter des Ordnungsamtes, zum Thema Parkerleichterungen für Behinderte und deren Betreuer
 - Herr Roosen und Frau Dr. Mellighoff (Geschäftsführer, Ärztin GPR) zum Thema Einrichtung einer Palliativstation beim GPR
 - Herr Fuchs, Frau Ayboga (Projekt: Ältere Migranten im Stadtteil Leben) und Herr ... (Iman) zum Thema ältere Migranten im Stadtteil
 - Herr OB a. D. Winterstein (Aufsichtsratsvorsitzender), Herr Menges (Geschäftsführer) Herr Brodbeck (Architekt) und Frau Brill (Vorstandsassistentin) der Baugenossenschaft anlässlich des Besuchs des Bernhard-Adelung-Hauses

4. Besondere vom SenB aufgegriffene und mehrmals diskutierte Themen in 2009 waren:
- Wohnformen im Alter (Seniorenwohnanlage, Betreutes Wohnen, Seniorenfamilie)
 - der Haushaltsentwurf des Magistrats für das Jahr 2008
 - Seniorensport
 - Senioren und Internet
 - Heimaten durch Walken
 - Feuertorn
 - Sicherheitsempfinden von Senioren

5. Die Sitzungen des Seniorenbeirats waren stets geprägt von einer ziel- und ergebnisorientierten, konstruktiven Arbeitsatmosphäre.

6. Als Vertreter des SenB in den nachstehenden Gremien waren tätig:

- | | | | |
|---|--|--|---|
| - | Kuratorium – Martin – Niemöller – Haus: | Frau Schmidt
Frau Waldau | |
| - | Vergabeausschuss: | Herr Gerhards
Herr Herrmann
Frau Schmidt
Herr Schneider | Vertreter: Herr Hampel
Herr Lyngdoh
Frau Remus
Frau Waldau |
| - | Frauenkammer: | Frau Waldau | Vertreter: Frau Wörner |

2. Ausführungen zu einzelnen besonderen Beratungsthemen

2.1 Wohnformen im Alter

a) Das Thema Wohnformen im Alter, speziell Betreutes Wohnen in den verschiedensten Ausprägungen, zog sich wie ein roter Faden durch nahezu alle Sitzungen des SenB und der SenV in den letzten Jahren, auch wurden hierzu Gespräche mit den verschiedensten Institutionen der Stadt (Magistrat, Gewobau, GPR-Haus am Ostpark, Baugenossenschaft) geführt. Das Ziel war es immer, auch im Rahmen des nicht sozialgebunden Wohnungsbaus betreute Wohnangebote in Rüsselsheim zu schaffen, damit jeder Rüsselsheimer Bürger zumindest theoretisch die Möglichkeit hat, sich im Alter in einer solchen Wohnform einzumieten.

Mit der Inbetriebnahme des Hauses Adelung durch die Baugenossenschaft im Herbst 2008 wurde diese Forderung des SenB nun endlich erfüllt und damit auch in Rüsselsheim quasi ein Quantensprung hinsichtlich einer seniorengerechten Wohnversorgung vollzogen.

Der SenB hatte diese Entwicklung ausdrücklich begrüßt und gefordert. Es lag daher nahe, dass der SenB im Rahmen einer seiner regulären Sitzungen 2009 das Adelung-Haus besuchte und sich so vor Ort über das neue Wohnangebot kundig machte. Am Ende einer längeren Aussprache mit anschließender Besichtigung kommen die Mitglieder des SenB einhellig zu der Überzeugung, dass mit dem Adelung-Haus der Baugenossenschaft ein sowohl architektonisch wie bewohnerorientiert überzeugendes Projekt gelungen ist.

Der SenB hofft nun, dass dieses Wohnobjekt von der Rüsselsheimer Bevölkerung gut angenommen wird.

b) In der Seniorenresidenz Haus am Ostpark wurde als eine neue Wohnform die der Wohngruppe bzw. „Seniorenfamilie“ eingeführt, die sich dadurch auszeichnet, dass bis zu 12 Bewohner organisatorisch zu einer Wohngruppe zusammengefasst werden, die sich dann auch bei kleineren Dienstleistungen im Rahmen ihrer Möglichkeiten so weit wie möglich selbst versorgt. Der SenB begrüßt diese Wohnform und unterstützt das Haus am Ostpark in seinem Bestreben, im Rahmen eines Neubaus diese Wohnform breit zu etablieren. Einer entsprechenden Drucksache der Stadtverordnetenversammlung (DS 418/06 - 11) wird zugestimmt.

c) Die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Rüsselsheim (gewobau) will im Rahmen eines Neubauprojekts Horlache-Park 24 altengerechte Wohnungen errichten. Die Maßnahme wurde dem SenB bereits vorgestellt, einer entsprechende Stadtverordnetendrucksache (DS 389/06 - 11) wird durch den SenB zugestimmt.

d) Der SenB besuchte die Seniorenwohnanlage Am Burggraben 4 der gewobau, insbesondere wurden hierbei die eingeschränkten Einkaufsmöglichkeiten der Bewohner im Stadtteil thematisiert.

Der SenB nimmt diese Veranstaltung zum Anlass, über Möglichkeiten der Nahversorgung im Stadtteil eine spezielle Untersuchung (2010) anzustellen.

2.2 Heimateen durch Walken

Im Jahr 2009 hat der SenB seine Veranstaltungsreihe "Heimateen durch Walken" fortgesetzt, insgesamt 5 Wanderausflüge rund um Rüsselsheim wurden durchgeführt, die sich stets zum Ziel setzten, der älteren Bevölkerung die Möglichkeit zu bieten, im Rahmen von gemeinsamen, manchmal auch anspruchsvollen Wanderungen die Geschichte, Landschaft und Kultur von Rüsselsheim und Umgebung näher zu erkunden.

Die Wanderungen wurden mit jeweils 20-30 Teilnehmern gut angenommen, die Veranstaltungsreihe soll auch im Jahr 2010 fortgeführt werden.

2.3 Erleichterungen für Menschen mit eingeschränkter Mobilität

Um den Aspekt, auch Menschen mit eingeschränkter Mobilität eine Teilnahme am öffentlichen Leben zu ermöglichen, drehten sich viele Gespräche des SenB, etwa mit der Behindertenbeauftragten der Stadt Rüsselsheim, Vertretern des Tiefbauamtes wie des Ordnungsamtes. Bei all diesen Gesprächen wurde deutlich, dass es sich bei diesem Anliegen nicht um ein freiwilliges, quasi mildtätiges Entgegenkommen der Gesellschaft gegenüber behinderten Menschen handelt, als vielmehr um eine Pflichtaufgabe, die ihre Grundlage aus bestehenden Gesetzen und Verordnungen schöpft. Beispielsweise ist in Unterlagen zur Baurechtschaffung im öffentlichen Raum die Mitsprache bzw. Anhörung der örtlichen Behindertengremien (Beauftragte, Räte) nicht nur vorgesehen, sondern sogar zu dokumentieren.

Es wird weiterhin deutlich, dass diese Aufgabe nie abschließend erledigt sein kann, sondern vielmehr eine stete Verpflichtung darstellt, die sich je nach technischen Fortschritt und gesellschaftlichen Bewusstsein immer wieder neu stellt.

Der SenB fühlt sich dieser Aufgabe verpflichtet und wird die Zusammenarbeit mit den Rüsselsheimer Gremien pflegen.

2.4 Betreuung schwer gesundheitlich angeschlagener Menschen

Die Integration geistig behinderter Menschen, die Betreuung dementer sowie schwer bzw. unheilbar kranker Menschen waren ebenfalls Themen des SenB, der sogar einen großen Anteil seiner diesjährigen Klausurtagung diesem Thema widmete. Dabei wird auch auf die Erkenntnisse aus einer Fachtagung des Kreises Groß-Gerau zum Thema „Die Chancen des Sozialraumes aufgreifen“ Bezug genommen, über deren Inhalte ausführlich von Herrn Schink unterrichtet wird.

Es wird deutlich, dass unsere Gesellschaft aufgrund ihrer zu erwartenden Demographieentwicklung vor einer großen Herausforderung steht, die nur durch neue Formen der Zusammenarbeit von professioneller und ehrenamtlicher Hilfen gemeistert werden kann.

Der SenB will im Rahmen seiner Möglichkeiten die Entwicklung verfolgen, ideell fördern und gegebenenfalls auch anstoßen.

2.5 Ältere Migranten in Rüsselsheim

Rüsselsheim war Ziel vieler Fremdarbeiter nach dem Kriege, die hier bei Opel Arbeit fanden. Viele dieser Menschen sind in Rüsselsheim geblieben, haben ihre Familien nachgezogen und sind hier heimisch geworden. Aber häufig ist es doch nur die zweite Heimat geblieben, quasi die Heimat in der Fremde. Ideell fühlt man sich als Migrant dem Herkunftsland/Heimatland immer noch stark verbunden, anwachsend mit zunehmendem Alter.

Schon seit einigen Jahren nehmen Vertreter des Projekts „Ältere Migranten im Stadtteil Leben“ an den Sitzungen des SenB beratend teil und bereichern mit ihren Beiträgen die Argumentationsbreite des Beirats. Es war daher nur konsequent, dass der SenB den 2. Teil seiner Klausurtagung dieser Thematik vorbehielt, denn der Beirat versteht sich als die Interessenvertretung aller älteren Rüsselsheimer Bürgerinnen und Bürger, also auch der der Migranten.

2.6 Feuerdorn

Der SenB beschloss, die Zeitschrift Feuerdorn als eigenständige Informationsschrift des SenB wiederaufleben zu lassen. Jährlich sollen wenigstens 4 Ausgaben erscheinen. Der Feuerdorn soll sich unter Einbindung der Seniorenclubs und Seniorenvereine zur einer Informations- und Diskussionsplattform für die ältere Generation in Rüsselsheim entwickeln, in der auch in bescheidenem Maße Werbung aufgenommen werden darf.

Im Jahr 2009 widmete sich der Feuerdorn im Besonderen den nachstehenden Themen:

- Tagespflege im Martin-Niemöller-Haus
- Aufgaben der Hospizhilfe
- Aufgaben der Alzheimer- und Demenzkrankengesellschaft,
- Sportangebote für Senioren,
- Radio Rüsselsheim: Sendung Kaktusblüten,
- Rüsselsheim: behindertenfreundliche Stadt?,
- Vorstellung des Sozialverband Hessen-Thüringen (vdk),
- Seniorengerechte Wohnformen,
- Vorstellung der „Generationenhilfe Rüsselsheim e. V.“
- Buchbesprechungen zur literarischen Anregung
- Porträts älterer anerkannter Rüsselsheimer Bürger

3. Abschließende Wertung der Arbeit

Der SenB ist eine durch Wahlen legitimierte Interessenvertretung der älteren Bürgerinnen und Bürger von Rüsselsheim, die zwar Rederecht in den Ausschüssen der Stadtverordnetenversammlung und Antragsrecht gegenüber dem Magistrat besitzt, die aber selbst keine direkte Handlungs- oder Entscheidungskompetenz besitzt. Der SenB kann also aus eigener Kraft und Zuständigkeit selbst nichts verändern. Er fand aber auch in diesem Jahr Gehör und konnte auf diesem Wege sicherlich einiges zum Wohl der älteren Generation in Rüsselsheim anstoßen.

Der SenB wird seine beharrliche, sachgerechte Arbeit auch in Zukunft fortsetzen. Eines der wichtigsten Projekte für das Jahr 2010 wird sein, dass nun endlich der 2. Aufzug im Bahnhof und damit der behindertengerechte Zugang zum Gleis 2 in Richtung Frankfurt erstellt wird. Und auch über die (unnötigen) Stolperstufen auf dem Bahnhofsvorplatz wird spätestens beim nächsten Fußgängerunfall erneut gesprochen werden müssen.

Auch hat es sich für die Arbeit des SenB bewährt, Rüsselsheimer Einrichtungen vor Ort aufzusuchen oder Vertreter von Rüsselsheimer Einrichtungen in den Beirat einzuladen. Diese Praxis soll ebenfalls beibehalten werden.

Die Zusammenarbeit im SenB war stets von dem Willen bestimmt, auf der Basis einer guten Zusammenarbeit innerhalb des Beirats wie mit der Leitstelle Älterwerden und dem Magistrat der Stadt gemeinsam das Beste für die älteren Rüsselsheimer Bürgerinnen und Bürger zu erreichen.

Wolfgang Merz, Vorsitzender

Der SenB hat diesem Arbeitsbericht 2009 zur Vorlage an die SenV in seiner Sitzung am 11.2.2009 zugestimmt.